



Unternehmer Max Aicher finanziert das Bildungsangebot.



Großer Tag für die Flüchtlinge aus Asien und Afrika: Mit Schulkameradinnen, ehemaligen Schulabsolventen und Ehrengästen feierten sie der Zeugnisübergabe entgegen.

BILDER: SCHWAGER-PÖLLNER

Er bietet ihnen eine Zukunft

Einzigartig in Südbayern: Das Max-Aicher-Bildungszentrum für Integration bereitet erwachsene Zugewanderte auf den Mittelschulabschluss vor. Zwölf von ihnen bestanden jetzt die Prüfung.

SANDRA SCHWAGER-PÖLLNER

FREILASSING. Ihr Deutsch ist noch ein wenig wackelig. Da beeindruckt es umso mehr, dass zwölf Frauen und Männer aus Asien und Afrika nach zwei Jahren der Vorbereitung den Mittelschulabschluss in der Tasche haben. Keiner fiel durch, einer schaffte sogar den „Quali“. Bei einer Abschlussfeier in der vergangenen Woche im Freilassinger Rathausaal bekamen alle ihre Abschlusszeugnisse überreicht.

Nicht nur viele Ehrengäste applaudierten, sondern auch 15 weitere Zugewanderte, die seit Februar täglich die Schulbank im privaten Max-Aicher-Bildungszentrum in Freilassing drücken und im nächsten Jahr zur Abschlussprüfung antreten wollen.

Die externen Mittelschülerinnen und Mittelschüler stellten sich auf der Bühne selber vor: Sie kommen aus Afghanistan, Aserbaidschan, Britreia, Myanmar, Nigeria, Somalia, Syrien oder Uganda. „Zusammen haben wir

40 Kinder“, sagte eine Absolventin, die selbst vierfache Mutter ist. Weil die jungen Erwachsenen mit wenigen Ausnahmen älter als 21 sind, können sie in Deutschland die reguläre Mittelschule nicht mehr besuchen.

Hier springt das Max-Aicher-Bildungszentrum ein. In der Flüchtlingswelle 2015/2016 hatte der Freilassinger Unternehmer

„Bildung ist die Grundlage für alles.“

Max Aicher, Unternehmer

Max Aicher mehrere seiner Immobilien dem Staat als Flüchtlingsunterkünfte vermietet. Von Anfang an wollte er verhindern, dass die Angekommenen nur tatlos herumsitzen. „Ich will, dass alle Menschen, die in meinen Unterkünften leben, nicht nur ein Dach über den Kopf und ein Bett haben, sondern auch vom ersten Tag an Deutsch lernen“, so Aichers Vision. Sie resul-

tierte aus der tiefen Überzeugung, dass „Bildung die Grundlage für alles ist.“

Heute besuchen 150 Zugewanderte das 2016 gegründete Max-Aicher-Bildungszentrum – anders als am Anfang sind inzwischen die Frauen in der Mehrzahl. Sie lernen, ohne dafür bezahlen zu müssen, die deutsche Sprache und einige von ihnen bereiten sich zusätzlich auf den Mittelschulabschluss vor. Ihre Abschlussprüfung legen sie als Externe an der Mittelschule Mitterfelde in Ainring ab.

Alle zwölf Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Abschlussjahrgangs bestanden. „Wir haben was zu feiern“, freute sich Gabriele Bauer-Stadler, die Leiterin des Bildungszentrums. Der Freilassinger Bürgermeister Markus Hieb lobte die Flüchtlinge: „Sie haben einen großen Schritt zur Integration in einem fremden Land geschafft. Dazu gratuliere ich Ihnen.“ – „Ich hoffe, viele von Ihnen an der Berufsschule begrüßen zu dürfen“, sagte Sabine Ofner, die stellvertre-

tende Leiterin des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Berchtesgadener Land in Freilassing. Sie beteuerte: „Deutschland braucht Sie und Ihre Arbeitskraft.“

Max Aicher selbst ließ es sich trotz seiner 89 Jahre nicht nehmen, auch bei der inzwischen fünften Abschlussfeier seines Bildungszentrums persönlich anwesend zu sein. Zusammen mit dem Direktor der Mittelschule Mitterfelde, Markus Döllner, überreichte er den erfolgreichen Schülerinnen und Schülern ihre Abschlusszeugnisse.

Diese zeigten sich dankbar gegenüber der Unternehmerfamilie Aicher, der Schulleiterin und den Lehrkräften und überreichten ihnen kleine Geschenke. Die Zugewanderten haben große Pläne für ihre berufliche Zukunft. Sie sehen sich zum Beispiel im Handwerk, in der Industrie oder im Bankwesen. Zehn der früheren Absolventinnen und Absolventen sind inzwischen bei der Max-Aicher-Unternehmensgruppe beschäftigt.